



Kriegstraumata mit Fussball überwinden

Je länger der Ukrainekrieg dauert, umso mehr junge Männer sterben oder kommen als Kriegsversehrte von der Front zurück. Sie haben ein Bein oder einen Arm durch Granatsplitter oder explodierende Minen verloren. Diese Menschen müssen im Leben einen neuen Halt, eine neue Aufgabe und neuen Mut finden. Don Bosco hat deshalb die in Lwiw seit Jahren erfolgreich aufgebaute Fussballschule mit Teams des sogenannten Amputiertenfussballs ergänzt. Es ist die erste Fussballschule dieser Art im ganzen Land. Seit 2024 werden in Zusammenarbeit mit der FOOTBALL IS

MORE FOUNDATION und ihren Partnerclubs Trainer und Spieler für den Aufbau von Teams mit Kriegsversehrten ausgebildet. Sie nehmen bereits an der Meisterschaft der polnischen Liga teil und hatten einen vielversprechenden Start. In kurzer Zeit ist es gelungen, Menschen mit schweren Kriegsverletzungen durch Fussball wieder teilweise ins Leben zurückzubegleiten. Sie kommen aus der Isolation heraus, nehmen an Gruppenaktivitäten teil, lernen Fussball mit Krücken zu spielen, messen sich mit anderen und finden neuen Lebensmut.

«Spiel, Sport und Bewegung helfen
auf dem Weg zurück in die Gesellschaft»



Die beiden Teams aus der Ukraine treffen im Stadion Gründenmoos ein



Liebe Leserin,
lieber Leser

Der Krieg in der
Ukraine schafft
unfassbares Leid.

Es sind mehrere Zehntausende Tote Soldaten und Zivilisten auf ukrainischer Seite zu verzeichnen. Auf russischer Seite ist es ein Mehrfaches. Mindestens 50 000 Kriegsverletzte haben alleine in der Ukraine eine Gliedmasse, ein Bein oder einen Arm verloren. Einer von ihnen ist Valentyn. Valentyn hat vor gut einem Jahr wegen eines Granatsplitters einen Unterschenkel bis oberhalb des Knies verloren.

Don Bosco hat im Herbst 2023 in der Ukraine ein bedeutendes Pilotprojekt für Kriegsversehrte gestartet. In der einzigartigen «Don Bosco – Pokrova-Amputierten-Fussballschule» kämpfen sich Kriegsversehrte ins Leben zurück. Die psychische und soziale Gesundheit der Betroffenen steht dabei nebst sportlichen Aktivitäten im Zentrum. Valentyn ist auch mit von der Partie. Zusammen mit 30 weiteren Betroffenen nahm er auch am Fussballturnier für Beinamputierte in St. Gallen Anfang August teil. Fussball ist mehr als einfach Sport. Er wirkt integrativ und inklusiv. Don Bosco schafft damit Zukunft für diese Menschen.

Vielen Dank für Ihre Hilfe
und herzliche Grüsse

Markus Burri



Im Familienhaus Pokrova sind Waisenkinder gut aufgehoben



Abgabe von Essenspaketen in der Containersiedlung Mariapolis

Die Menschen leben mit dem Krieg

Als der Krieg ausbrach, war unklar, ob und wie die Salesianer Don Boscos in der Ukraine weiterarbeiten können. Ob es möglich ist, die Angebote in ihren Jugendzentren und Bildungsstätten weiter aufrechtzuerhalten. Die Situation hat sich eingependelt. Das Land und seine Menschen leben mit dem Krieg. Die Salesianer Don Boscos arbeiten im Rahmen des Möglichen – trotz der immensen Herausforderungen. Aufgrund der Notlage sind weitere Projekte dazugekommen.

Das Familienhaus Pokrova in Lwiw beherbergt aktuell 70 Kinder. In den vergangenen Jahren sind 30 neue

Kinder dazugekommen und ebenso viele sind adoptiert worden oder, weil sie volljährig wurden, weggegangen. Wichtig ist, dass die jungen Menschen einen guten Ort finden, wo sie ein Zuhause haben.

Auf einem den Salesianern gehörenden Grundstück wurde in Zusammenarbeit mit der Regierung eine Containersiedlung für 1000 Binnenflüchtlinge – mehrheitlich Frauen und Kinder – errichtet. Diese Menschen werden täglich mit Essenspaketen versorgt. Zusätzlich werden täglich 1000 Mahlzeiten an Menschen in umkämpften Kriegsgebieten verteilt.

Auch wird in den Kriegsgebieten wichtige Informationsarbeit geleistet. Langfristig, für die Zeit nach dem Krieg wünscht sich Pater Mykhailo, dass ein grosses und ganzheitliches Sport- und Rehabilitationszentrum für kriegsversehrte und traumatisierte Menschen gebaut werden kann. Es soll ein Ort der Hoffnung und Genesung werden und Perspektiven für die Zukunft aufzeigen.

«Es ist zentral für mich, Menschen in Not zu helfen»

Pater Mykhailo Chaban



Es wird mit vollem Körpereinsatz gespielt



Auf dem Platz ging es durchaus hitzig, aber auch immer fair zu und her



Das Team aus der Ukraine am Helvetia Cup in St. Gallen

Bogdan Melnyk – Trainer des FK Pokrova



«Ich habe vor einem Jahr als Trainer des FK Pokrova begonnen. Inzwischen bin ich mehr Organisator und Manager. Erst vor einem Jahr habe ich erfahren, dass es den Amputierten-Fussball gibt. Pater Mykhailo hatte mich angefragt, ob ich so ein Team aufbauen würde. Zuerst mussten wir interessierte Spieler finden – die Suche war nicht ganz einfach. Ich besuchte Rehabilitations-Zentren, Freiwilligen-

Organisationen und Spitäler. Ich habe mit vielen Kandidaten gesprochen und sie motiviert, dabei zu sein. Die Einzelschicksale unserer Spieler gehen mir sehr nahe und zeigen mir gleichzeitig, wie wichtig dieser Amputierten-Fussballclub ist. Nach einem Jahr haben wir nun 35 aktive Spieler in unserem Fussballclub, 80% von ihnen sind kriegsversehrte Soldaten. Unsere Arbeit schenkt den Menschen emotionale und

psychologische Hilfe, aber auch Freude auf vielen Ebenen. Meine Vision ist, dass das Ganze noch viel grösser wird. Ich träume auch von eigenen Mannschaften für Frauen und Kinder. Und dass der Amputierten-Fussball in der ganzen Ukraine Menschen mit Behinderung neuen Halt und Hoffnung gibt. Wir geben den Menschen damit ein Stück von dem Leben zurück, das sie verloren haben.»

Valentyn Osovskyi – Spieler des FK Pokrova



«Vor dem Krieg hatte ich nichts mit dem Militär zu tun. Ich war IT-Projektmanager. Aus Verantwortung für mein Heimatland habe ich mich 2022 freiwillig zum Militäreinsatz gemeldet. Zehn Monate lang war ich an der Front. Ich habe Menschen sterben sehen, auch drei meiner besten Freunde. Am 8. Januar 2023 wurde mein linkes Knie von Splittern einer russischen Panzergranate getroffen, ich konnte in der

Wunde bis auf meine Knochen sehen. Ich wurde sofort evakuiert und in ein Spital gebracht. Dort wurde ich informiert, dass mein linkes Bein nicht mehr zu retten wäre. In der Nähe von Lwiw kam ich in die Rehabilitation, fünf Monate lang. Ich gab mehrere Medieninterviews zu meinem Schicksal. Dort hat mich unser Fussballtrainer Bogdan gesehen und via Facebook angeschrieben, ob ich nicht Spieler beim

FK Pokrova werden wolle. Ich hatte zu dem Zeitpunkt keine Ahnung von Amputierten-Fussball, war aber interessiert, da ich früher gerne in der Freizeit Fussball gespielt hatte, und so sagte ich zu. Am Anfang haben dabei ob der ungewohnten Bewegungsabläufe mein Knie und mein Rücken geschmerzt. Mehr und mehr gab mir der Amputierten-Fussball das Gefühl von Normalität und schenkte mir Selbstwert.»

50 Franken tragen zur Reintegration von Beinamputierten in die Gesellschaft bei

100 Franken decken die Kosten einer Stunde psychologischer Betreuung für ein Team

Jede **Spende**, unabhängig von ihrer Höhe, hilft, Not zu lindern



Mein Testament Wie Sie klare Verhältnisse schaffen

Was bleibt, wenn ich gehe? Mit dem Älterwerden ist diese Frage völlig normal. Es geht darum, etwas von dem weiterzugeben, was in meinem Leben wichtig war. Das gilt insbesondere auch für materielle und finanzielle Vermögenswerte, die ich mir im Leben erarbeitet habe.

Die sich verändernden Familienformen machen diese Materie immer komplizierter. Welche Anforderungen gibt es an die Verfassung eines Testaments? Was sollte ich zu Lebzeiten regeln, um Konflikte unter den Erben zu vermeiden. Welche Pflichten gelten nach aktuellem Recht?

Die Don Bosco Jugendhilfe Weltweit und die Stiftung Don Bosco für die Jugend der Welt laden Sie zu einem Informationsanlass ein. Dr. Benno Studer, der schweizweit bekannte Spezialist für Erbrecht, wird Sie in packender Art und Weise über das aktuelle Erbrecht informieren und Ihnen nützliche Hinweise geben, wie Sie ein rechtsgültiges Testament verfassen. Sein Ratgeber «Testament, Erbschaft» ist 2023 in der 19. und aktualisierten Auflage im Beobachter Verlag erschienen.

Gerne beantwortet Dr. Studer Ihre Fragen (wenn gewünscht anonym).

Öffentliche Veranstaltung am 31. Oktober 2024 im
Der MaiHof – Pfarrei St. Josef, Weggismattstr. 9, 6000 Luzern,
16.00 bis 18.00 Uhr

Bus 1 (Luzern Bahnhof, Richtung Ebikon, bis Schlossberg)
Anmeldung erwünscht bis 20.10.24 mit beiliegender Antwortkarte, Mail an stiftung@donbosco.ch oder QR-Code scannen



Die Jugendhilfe Weltweit ist als gemeinnützige Organisation anerkannt und von Steuern befreit

Die Gemeinschaft der Salesianer Don Boscos wurde 1859 von Giovanni Bosco in Turin gegründet. Dort bekämpfte er erfolgreich die Not der benachteiligten und ausgegrenzten Jugendlichen.

Seine Erziehungsmethode des Vertrauens und der Vorsorge ist heute noch aktuell. So arbeiten zurzeit 14 000 Salesianer Don Boscos in 136 Ländern der Welt, vor allem für die ausgestossene und verlassene Jugend. Ebenso viele Don Bosco Schwestern widmen sich weltweit dieser Aufgabe.

Die von der Jugendhilfe Weltweit unterstützten Projekte der Salesianer Don Boscos umfassen eine breite Palette: Strassenkinderprojekte, Schul- und Berufsbildungstätten, Bekämpfung der Armut, Frauenförderung, aber auch Landwirtschaftsprojekte, mit denen wir dazu beitragen, dass die Menschen auf dem Land bleiben und nicht ins Elend der Grossstädte abwandern.

Immer steht der junge Mensch im Mittelpunkt unserer Bemühungen. Um all diese vielen Aufgaben zu bewältigen, vertrauen wir auf Ihre finanzielle Unterstützung.

Besten Dank für Ihre Hilfe!

Don Bosco Jugendhilfe Weltweit
Don Boscostrasse 31
CH-6215 Beromünster

Telefon +41 (0)41 932 11 11
E-Mail jugendhilfe@donbosco.ch
Web www.donbosco.ch
IBAN CH06 0900 0000 6002 8900 0

